

Bereit für die Entrückung? - Teil 39

Bedrängnisse

2.Thessalonicher Kapitel 3, Verse 1-5

Im Übrigen betet für uns, ihr Brüder, damit das Wort des HERRN [ungehindert] läuft und verherrlicht wird, so wie bei euch, 2und dass wir errettet werden von den verkehrten und bösen Menschen; denn nicht alle haben den Glauben. 3Aber der HERR ist treu; Er wird euch stärken und bewahren vor dem Bösen. 4Wir trauen euch aber zu im HERRN, dass ihr das tut und auch tun werdet, was wir euch gebieten. 5Der HERR aber lenke eure Herzen zu der Liebe Gottes und zum standhaften Ausharren des Christus!

Irgendwann zwischen 41 und 54 n. Chr. (unter der Regentschaft von Kaiser Claudiu) gab es eine große Hungersnot in der Region östlich vom Mittelmeer. Das Volk von Judäa war schmerzlich davon betroffen. Paulus hatte Mitleid und bot ihnen Hilfe an.

Apostelgeschichte Kapitel 11, Verse 27-30

27In diesen Tagen aber kamen Propheten von Jerusalem herab nach Antiochia. 28Und einer von ihnen, mit Namen Agabus, trat auf und zeigte durch den Geist eine große Hungersnot an, die über den ganzen Erdkreis kommen sollte; diese trat dann auch ein unter dem Kaiser Claudius. 29Da beschlossen die Jünger, dass jeder von ihnen gemäß seinem Vermögen den Brüdern, die in Judäa wohnten, eine Hilfeleistung senden solle; 30das taten sie auch und sandten sie an die Ältesten durch die Hand von Barnabas und Saulus.

Die Gläubigen in Judäa hatten für Jesus Christus schwer zu leiden. Ihr Glaube wurde immer wieder auf die Probe gestellt. Doch Gott hatte sie nicht vergessen, und lehrte sie, statt mit menschlichen mit geistlichen Waffen zu kämpfen. Der Glaube der Judäa ist dann für die anderen Gemeinden im Laufe der Jahre zum Vorbild geworden. Aber er wurde erst durch die Verfolgungen so stark. Die Gemeinden in Judäa waren nicht die ältesten und am besten organisierten, sondern die, die am meisten von Bedrängnissen betroffen waren.

Später schrieb Paulus in seinem Brief an die Römer über die europäischen Gemeinden von Mazedonien und Achaja und sprach davon, dass er nun Gaben zu den Heiligen nach Jerusalem bringen würde.

Römer Kapitel 15, Vers 25

Jetzt aber reise ich nach Jerusalem, im Dienst für die Heiligen. 26Es hat nämlich Mazedonien und Achaja gefallen, eine Sammlung für die Armen unter den Heiligen in Jerusalem zu veranstalten.

Die Gläubigen in der Heiligen Stadt hatten zu beten gelernt und warteten nun auf Gottes Antwort. Und dann kamen die Geldspenden von den nichtjüdischen Christen aus Mazedonien und Achaja.

Dr. Walvoord sagt:

„Mit Sicherheit besteht das Geheimnis eines effektiven christlichen Zeugnisses darin, dass wir vor Gott aufrichtigen Herzens sind und Gottes Botschaft in ihrer Reinheit und Macht verkünden. Es geht nicht darum, daraus eigene Vorteile zu ziehen, sondern um die Verherrlichung und Bestätigung

Gottes. Und genau das war der Schlüssel zu dem Erfolg, den Paulus verbuchen konnte.“

Angebotene Hoffnung

Paulus ermutigt die Brautgemeinde dazu, den HERRN zu loben. Er sagt, dass das heilige Volk Gott die Ehre gibt. Lobpreis erfreut das Herz des himmlischen Vaters. ER verdient es, dass wir Ihn loben, weil es keinen Größeren als unseren Gott gibt. ER ist so gütig, erlöst uns aus dem Gesetz von Sünde und Tod und schenkt uns ewiges Leben. Unsere natürliche Reaktion darauf sollte sein, dass wir Ihn dafür dankbar loben und preisen.

Paulus hatte dafür gebetet, dass die Gemeinde für das Leben würdig gemacht werden möge, für das sie bestimmt war und dass sie zur Liebe Gottes geführt wurde. Der HERR sollte all Seine guten Absichten und Taten an ihnen erfüllen. Genauso wie Paulus es tat, sollen wir heute für jeden Jünger Jesu, den wir kennen, beten und dafür, dass die Brautgemeinde komplett wird, damit sie entrückt werden kann. Gebet hat viel mehr Macht und Kraft als wir denken. Jack Hayford meint, dass die Segnungen oder Flüche, die über die Erde kommen, aufgrund unserer Gebete geschehen. Er geht sogar soweit zu behaupten:

„Das Gebet ist da der bestimmende Faktor.“

Paulus inspiriert zur Hoffnung, dass Gott für die Seinen sorgt und die Übeltäter bestrafen wird, die uns Schaden zugefügt haben. Er verheißt außerdem, dass wir Ruhe finden werden, wenn der HERR Jesus Christus vom Himmel kommen wird.

Die Apostelbriefe sind für unsere Zeit ebenfalls sehr wichtig, weil unsere heutigen Probleme sich nicht von denen unterscheiden, mit denen die ersten Neubekehrten zu kämpfen hatten.

In dem Buch „Abba's Child“ (Des Vaters Kind) von Brennan Manning lesen wir:

„Der Druck der religiösen Konformität und politischen Korrektheit in unserer Kultur konfrontiert uns mit der Notwendigkeit dem Ruf von Jesus Christus zu folgen, mit der wir dann völlig allein dastehen, da die einzige Alternative darin besteht, dass wir die Einzigartigkeit zum Preis der Integrität verlassen sollen.“

Ich glaube, dass der Grund, weshalb der HERR sich wünscht, dass wir viel Zeit mit unseren Glaubensgeschwistern verbringen sollen, der ist, dass wir in ernstesten Bedrängnissen nicht allein sind.

Paulus brauchte in anderen Städten nicht über die Gemeinde von Thessaloniki zu sprechen, denn ihr Zeugnis verbreitete sich auch ohne seine Hilfe, weil diese Stadt ja auf einer Handelsroute lag, da die römische Straße dort hindurchführte. Menschen, die nach Thessaloniki kamen, wurden mit dem Evangelium der Gläubigen konfrontiert, was viele Fremde dazu veranlasste, sich zu Jesus Christus zu bekehren. Darüber hinaus verbreitete sich der Wohlgeruch der Wahrheitsbotschaft auf der ganzen Welt. Die Evangelisierung gelang ohne Mühe, und ganz besonders verbreitete sich die gute Botschaft wie ein Lauffeuer in der römischen Welt.

Der Geist führt zum Gebet

Das Beten im Geist oder die Führung zum Gebet durch den Heiligen Geist

befähigt den Jünger Jesu, siegreich zu bleiben, wenn er angefochten wird. Wenn wir uns völlig dem HERRN hingeben, kann das Ausharren und Überwinden zu einer ansteckenden Freude werden. Gleichgültig welche Art von Kämpfen wir zu durchstehen haben, wissen wir, dass Gott für uns da sein wird und uns aufhilft, wenn wir fallen.

Paul Estabrooks schreibt in seinem Buch „Secrets to Spiritual Success“:

„Nichts kann uns von der Liebe Gottes trennen, die in Jesus Christus, unserem HERRN ist. Deshalb liebt Ihn von ganzem Herzen und mit ganzer Seele.“

Wir, die Brautgemeinde Jesu, freuen uns voller Erwartung auf die Wiederkunft von Jesus Christus, unserem Seelenbräutigam. Wir lieben Ihn innigst; aber unsere Liebe sollte auch allen unseren Glaubensgeschwistern gelten.

Wir werden dazu aufgefordert, solange dem HERRN zu dienen und aktiv zu sein, bis Er wiederkommt. Als die Gemeinde des HERRN lieben und weisen wir die Kinder Gottes zurecht. Das wahre Christentum ist nicht dazu bestimmt, dass wir uns fleischlich ausleben können, denn es ist KEINE Religion. Denkt daran, dass wir hier auf Erden nicht Kirche spielen. Wir sind der Leib Christi und Seine Brautgemeinde.

1.Thessalonicher Kapitel 5, Verse 12-13

12Wir bitten euch aber, ihr Brüder, dass ihr diejenigen anerkennt, die an euch arbeiten und euch im HERRN vorstehen und euch zurechtweisen, 13und dass ihr sie um so mehr in Liebe achtet um ihres Werkes willen. Lebt im

Frieden miteinander!

Paulus hat hier NICHT gesagt: „Zollt ihnen Respekt, weil sie so brilliant und gebildet sind, wohlhabend oder einflussreich“. Wir sollen sie schätzen, weil sie in ihrem Leben dem Ruf Gottes gefolgt sind und sie die Aufgaben erfüllen, die ihnen Gott übertragen hat. Wenn wir mit unseren Geschwistern im Frieden leben, sind wir bereit für Sein Kommen zur Entrückung. Von daher sollten wir die Kleinmütigen im Glauben stärken und die Schüchternen ermutigen.

2.Thessalonicher Kapitel 3, Verse 6-12

6Wir gebieten euch aber, Brüder, im Namen unseres HERRN Jesus Christus, dass ihr euch von jedem Bruder zurückzieht, der unordentlich wandelt und nicht nach der Überlieferung, die er von uns empfangen hat. 7Ihr wisst ja selbst, wie ihr uns nachahmen sollt; denn wir haben nicht unordentlich unter euch gelebt, 8wir haben auch nicht umsonst bei jemand Brot gegessen, sondern mit Mühe und Anstrengung haben wir Tag und Nacht gearbeitet, um niemand von euch zur Last zu fallen. 9Nicht dass wir kein Recht dazu hätten, sondern um euch an uns ein Vorbild zu geben, damit ihr uns nachahmt. 10Denn als wir bei euch waren, geboten wir euch dies: Wenn jemand nicht arbeiten will, so soll er auch nicht essen! 11Wir hören nämlich, dass etliche von euch unordentlich wandeln und nicht arbeiten, sondern unnütze Dinge treiben. 12Solchen gebieten wir und ermahnen sie im Auftrag unseres HERRN Jesus Christus, dass sie mit stiller Arbeit ihr eigenes Brot verdienen.

Manche Menschen werden schnell mutlos. Mit ihnen müssen wir Geduld haben und sie näher zum HERRN führen, damit sie Jesus Christus immer ähnlicher werden. Das geschieht dann, wenn sie viel Zeit mit Ihm im Gebet

und mit Seinem Wort verbringen. Die beste Ermutigung ist, dass wir VOR dem Zorn Gottes bewahrt werden.

Wenn wir vor den kommenden Schrecken bewahrt werden, bedeutet das, dass wir nicht unter dem Zorn Gottes zu leiden haben werden.

1.Thessalonicher Kapitel 1, Verse 9-10

9Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und wahren Gott zu dienen, 10und um Seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den Er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet VOR dem zukünftigen Zorn.

Fortsetzung folgt ...

[Mach mit beim Endzeit-Reporter-Projekt!](#)